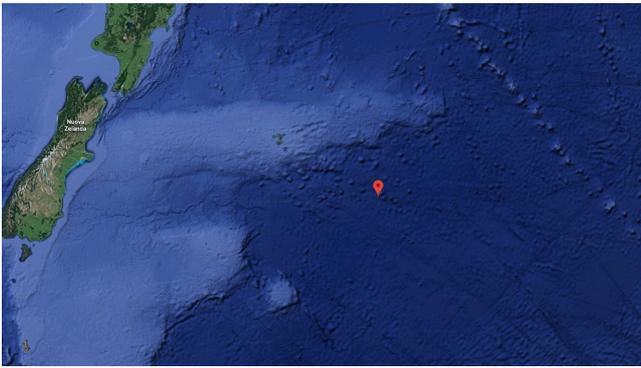




On  
Arte

● **Ausstellungsführer**  
**Antipode**  
**05.05**  
— **16.06.2018**

**Entrance-Image**



Google earth Ansicht des antipodalen Ortes zu Minusio  
(Ort der Ausstellung)

**Nicolas Polli**



**MEMENTO MORI REMEMBER YOU NEVER EXISTED**  
Fotografie, Inkjet auf Blueback-Papier, Karton, 2018

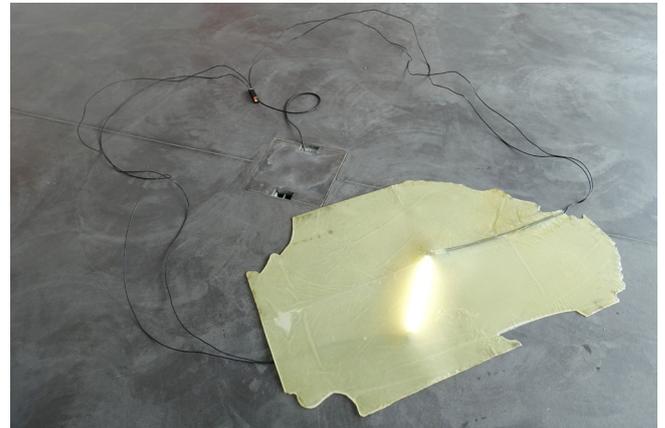
Memento Mori: «Respite post te. Hominem te memento» («Erinnere dich daran, dass du ein Mensch bist») ist eine Reflexion über Moral und über die Warnung an das irdische Leben, den Stolz sowie das Streben nach Übermass zu vermeiden. Das Projekt «Memento Mori, Remember you never existed» untersucht die utopische Ambition der Fotografie, als Ausdruck der Realität zu gelten.

Durch die in der Ausstellung gezeigte dekonstruierte Konstruktion nutzt der Künstler das Medium der Fotografie, um die vorangegangene Fotografie, das Bild selbst, zu zerstören. Das Nicht-Existierende wird zur Realität, um gleichzeitig als Fälschung in der Installation wiederverwendet zu werden. Die komplexen Strukturen streben nach formhafter Präsenz, aber in Wirklichkeit existieren sie nur im fotografischen Abbild und in ihrem Willen, eine Realität vorzugeben. Während jedes einzelne Bild einen Moment festhält, kreieren die Bilder in ihrem Zusammenspiel eine neue Existenz in sich selbst. So führt das Bild in dieser Wahrnehmung eine eigene Existenz – auch in der Frage ob es nun tatsächlich existiert oder auch nicht.

Nicolas Polli (\*1989) ist ein Schweizer Fotograf und Grafiker. Er gründete 2012 das Magazin YET, ein international bekanntes Magazin über Fotografie, in Zusammenarbeit mit Salvatore Vitale. 2018 wurde er für den Swiss Design Award nominiert. Er lebt und arbeitet in Lausanne und im Tessin.

[www.nicolaspolli.tumblr.com](http://www.nicolaspolli.tumblr.com)

**Byron Gago**



**Sugar F400**

Isomalt, Harz, Neon, 2 Elektroden, Ballast  
67 × 109 × 50 cm, 2018

Die Arbeit «Sugar F400» von Byron Gago (\*1994, Ecuador) ist ein Leuchtkörper, der organische und technologische Komponenten kombiniert. Es ist eine Struktur, die auf kanonisierte Formate schliessen lässt – einen Bildschirm oder ein venezianisches «Telerò» (Leinwand/Gemälde) etwa, von denen sich die Arbeit jedoch gleichzeitig durch eine andere Haltung distanziert. Gago verwendet in seiner Installation Isomalt, ein organisches Material, welches verschiedene Prozesse der Verschmelzung, Verfestigung und Verglasung durchläuft, die vom Künstler selbst (unkontrolliert) herbeigeführt werden. Er mischt Isomalt mit Kunstharz – einem Material, welches sich durch die UV-Strahlen des Sonnenlichts gelblich zu färben tendiert – folglich wird sich die Arbeit während der Dauer der Ausstellung verändern. Gewundene und freie Formen bewegen sich innerhalb fester Grenzen, durch welche Gago das Organische in etwas Anorganisches verwandelt, das so viel Nähe wie möglich zur Plastik aufweist. Es ist ein Dialog zwischen Gegensätzlichkeiten, in dem sich das eine aus dem anderen schöpft, um willentlich oder auch unwillentlich im kreativen Prozess gegenseitig geformt zu werden.

(Bachelor in Fine Arts an der NABA – Nuova Accademia di Belle Arti, Mailand; er wird sein Studium in der Schweiz fortsetzen; er lebt und arbeitet zwischen Lugano und Mailand)

### Shannon Zwicker

Shannon Zwicker (\*1992) bewegt sich in ihrer künstlerischen Praxis in Medien wie der Zeichnung, der Malerei oder auch der Fotografie. In ihren Werken erkundet sie in einer prozessorientierten Auseinandersetzung die Abstraktion des menschlichen Körpers und dessen Formen und Flächenverläufe. Die manchmal liebliche und manchmal trashige Farbgebung kombiniert sie in der Komposition mit groben Formen und Liniengebilden. Es bilden sich räumliche Interaktionen zwischen den Elementen heraus im Kontrast zu spannungsvollen Leerstellen. Die Form- und Farbgebung erinnern stets an den menschlichen Körper, mal als Fleisch intendierender Farb-Leib, oder als flüchtiger Schatten, eingebettet zwischen Flächen und Linienanordnungen.

(Bachelorstudium in Kunst & Vermittlung an der Hochschule Luzern Fine Arts, Auslandsaufenthalt in Bremen. lebt und arbeitet in Luzern)

[www.shannonzwicker.ch](http://www.shannonzwicker.ch)



53\_2018 , 63\_2018, 85\_2018  
120 x 100cm, 2018

### Fabian Matz

In den skulpturalen wie auch zweidimensionalen Arbeiten von Fabian Matz (\*1989) sind Polyamid-Feinstrumpfhosen primäres Material. Der weiblich konnotierte Stoff wird in seinen Werken zum Ausgangspunkt einer spielerischen Auseinandersetzung mit der Körperhülle und dem abwesenden Körper. In seriellem Arbeitsprozess entstehen kantige und halbtransparente Hohlkörper, die anschliessend mit Strümpfen überzogen werden. Die so entstehenden leichten wie fragilen Körperhüllen liegen bei der Rauminstallation «shaped bodies» vor, einzeln positionierte Körper und Gruppierungen.

Die Arbeit «six-pack-bodybuilding» zeigt eine Sechsergruppe abstrakt geformter Körper, die wie Trophäen auf den Glastablen die Aufmerksamkeit zu gewinnen suchen. Von unten betrachtet lässt sich feststellen, dass die Körper weder durch ein Skelett noch ein Gerüst in der Aufrechten gehalten werden. In der Kombination von männlich konnotiertem Schönheitsideal des Six-Packs

und den primär von Frauen als blickdichter Strumpf getragenen Material hinterfragt der Künstler Stereotypen des Weiblichen respektive der Männlichkeit.

(Ausbildung zum Polygrafen, Bachelorstudium Kunst & Vermittlung an der Hochschule Luzern, Förderpreisträger des Kunstmuseum Olten, Ausstellungen u.a. in Olten, Luzern und Basel, lebt und arbeitet in Reinach, BL und Basel)

[www.fabianmatz.com](http://www.fabianmatz.com)



#### Shaped Bodies (cluster)

Polyamid-Strümpfe, Epoxidharz, Glas, Holz,  
Masse variabel, 2017

#### Six-Pack-Bodybuilding

Polyamid-Strümpfe, Epoxidharz, Glas, Holz,  
Masse variabel, 2017

### Philip Ortelli



#### Videospaziergang

4k Video, 17'12", 2017

In der Arbeit «Videospaziergang» setzt sich Philip Ortelli (\*1991) mit der Grenze zwischen Wahrheit und Fiktion auseinander. Es ist ein audio-visueller Spaziergang durch den öffentlichen Raum, vorbei an bekannten und unbekanntem Orten, stattfindend auf verschiedenen Ebenen und Zeitachsen. In der Arbeit stellt der Künstler die Frage nach der Beziehung zwischen Objekt und Betrachter. Wenn Skulpturen zu Behältnissen werden, welche die Verschiedenheit unserer Gedanken und Ortungen enthalten, entstehen sie so nicht immer wieder neu in der subjektiven Betrachtung des Ausstellungsbesuchenden? Die im Video zitierten Werke führen die Zu-

schauer von der Berner Allmend vorbei an den früheren Skulpturen des Tessiner Künstlers Serge Brignoni und vielleicht gar bis zu unseren Antipoden im Südpazifik, irgendwo rechter Hand von Neuseeland.

Die Skulptur «Strömungsbrecher», ein modelliertes Kunststoffobjekt, fügt sich als eine Art Störmoment in den Raum ein. Es ist ein Produkt, das Zerstreuung und Ablenkung intendiert, in der Ausstellung wie auch im Arbeitsprozess des Künstlers selbst, wo es als Vorläufer von Impulsen die Weiterarbeit voranbringen.

HKB in Bern, UDK in Berlin, Sandberg Institut in Amsterdam. Seine Videoarbeiten sowie skulpturalen und installativen Werke bewegen sich zwischen Konzeptarbeit und intuitiven, prozessorientierten Ansätzen.



### Strömungsbrecher 5

Aluminium, Seidenplastilin  
di seta, 15 × 30 × 15 cm, 2016

### Marie Schumann

Marie Schumann (\*1991, Offenbach am Main, DE) studierte in Hamburg und Luzern Textildesign. Neben ihren Tätigkeiten im Bereich des angewandten Designs und der Textilforschung, verknüpft sie ihre Textilien auch stets mit der bildenden Kunst. Den Webrahmen verwendet sie als Zeichnungsinstrument für grossflächige textile Bilder in Form eines Wandteppichs. Ausgehend von Skizzen entsteht das einzelne Werk jedoch im Wesentlichen durch das intuitive, spontane und impulsive Zeichnen mit dem Garn an der Maschine, ohne dabei einem definitiven Plan zu folgen.

«Wander» sind von Hand auf einem Tapiserie-Webstuhl gefertigte textile Bilder und zeigen den wandernden Fäden der durch das textile Stück hindurchführt. Es ist eine Auseinandersetzung mit Formen und ihren Grenzen in einem offenen Raum, zusammengehalten von einer Hand voller Fäden. Mittels des fragilen aber gleichzeitig starken Materials des Garns erkundet die Künstlerin die Gegensätzlichkeit von Leerraum und verdichtetem Raum in der fixierten dreidimensionalen Oberfläche.

(Bachelorstudium Textildesign an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg, Master Textildesign an der Hochschule Luzern Design & Kunst, Arbeitsstipendium in Singapur, Ausstellungen u.a. in Hamburg, Luzern, Basel und Winterthur, lebt und arbeitet in Zürich)

[www.marieschumann.de](http://www.marieschumann.de)



**Wander**, Textil, 150 × 100cm, 2016

### Viola Poli

Die Installation «Presenze» handelt von der Zeitlichkeit einer Skulptur und ihrem dadurch stets prekären Zustand. Viola Poli (\*1992) vereint Materialien aus dem urbanen und industriellen Kontext, dekontextualisiert sie, beraubt sie ihrer Funktion und verleiht ihnen eine neue Erscheinung und Ästhetik. Ähnlich einer Baustelle mit Ansammlungen unterschiedlichster Dinge schafft die Künstlerin eine Installation, die sich je nach Ort und Ausstellungsraum verändert. Sie fügt die Skulpturen in vorgeformte und bekannte Kontexte, und erzeugt so eine Spannung zwischen den hinzugefügten Elementen und der bestehenden Architektur. Es ist eine unsichtbare Kraft, eine Betonung der Gegenwart, die mit den Gegensätzen Leichtigkeit und Schwere, Stabilität und Prekarität, oder rohem und ausgearbeitetem Zustand spielt. Indem die Installation versucht, die Wahrnehmung der Betrachtenden zu schärfen und auf oftmals ungesehene Elemente und Details aufmerksam zu machen, entsteht ein kontinuierlicher Dialog der zwischen Anwesenheit und Abwesenheit laviert.

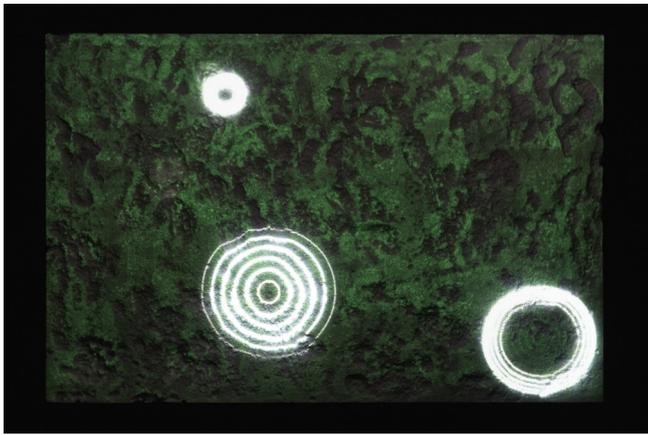
(Bachelor of Arts auf Primarschulstufe, Haute Ecole Pédagogique – Fribourg; Bachelor Arts Visuels, Vertiefung Construction (Skulptur und Installation) an der HEAD in Genf (2016-2019); sie lebt und arbeitet zwischen Genf und Brusino Arsizio)



### Presenze

Mixed Media, diverse Grössen  
2017

## Markus Aebersold & Chris Handberg



**Stream,**  
Animation, Styropor, Acryl-Lack, Installation variabel,  
2018

Markus Aebersold (\*1988 in Herzogenbuchsee) und Chris Handberg (\*1989 in Skive, DK) lernten sich an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel kennen. In ihren gemeinsamen Projekten verfolgen sie ihr Interesse für Installationen und ihre Kombination mit animierten Visuals. Die räumliche Erfahrung von bewegtem Bild, mit anderen Worten, das Erlebnis der Verschmelzung des bewegten Bildes mit dem Raum, spielt dabei eine zentrale Rolle. In der an der Ausstellung gezeigten Installation wird eine Animation auf eine in einer black box platzierten Styroporplatte projiziert, welche zuvor reliefartig und mit Farbpigmenten bearbeitet wurde. Sich ringförmig ausbreitendes Licht hebt temporär verschiedene Stellen auf der Platte hervor, die als Orte noch eine Weile nachschimmern, bevor sie vollends verglimmen.

(Bachelorstudium in Fine Arts an der FHNW, gemeinsame Ausstellungsprojekte u.a. in Basel und Winterthur. Beide leben und arbeiten in Basel.)

## Paulo Wirz



**Binario Morto**  
Glas und Seife, 180cm x 360cm x 3mm  
2018

«Binario Morto» ist eine ortsspezifische Arbeit des Künstlers Paulo Wirz (\*1990, Sao Paulo/BR), welche in Seife gegossene Abdrücke der Unterseite seiner Füße zeigt, die sorgfältig auf handbemalten Glasplatten arrangiert wurden. Glas und Seife sind Materialien, die zentrale Elementen

te in Paulo Wirz Arbeiten darstellen und sich in ihrer natürlichen Substanz kontrastieren. Das eine verspricht Beständigkeit, während das andere von ephemere Qualität ist - hart und weich - transparent und opak. Die Installation erinnert an einen roten Fluss. Die Füße evozieren Bewegung. Betrachtende könnten jemanden beim Laufen erkennen, vielleicht auch die Schrittfolge eines ihnen bekannten Tanzes. Oder auch jemanden beim Spielen von Himmel und Hölle, dem altbekannten Spiel, welches Menschen spielerisch den Weg von der Hölle zum Himmel oder vom Himmel in die Hölle gehen lässt.

Paulo Wirz primär skulpturales Schaffen widmet sich hauptsächlich Themen, die Bezug nehmen auf seine Kindheit oder sein aktuelles Umfeld, aber auch auf sozialkritische Problematiken. Der Kern seiner aktuellen Arbeit basiert auf der Recherche über Zusammenstöße und Kontrastpunkte: das Vergangene und das Gegenwärtige, das Natürliche und Künstliche, das Handgefertigte und das Industrielle, sowie die Kombination verschiedener Traditionen, Kulturen und Religionen, um ein «gemeinsames» synkretische Sprachen-Alphabet zu erschaffen.

(2012 begann er sein Studium in Fotografie an der ECAL in Lausanne. Nach einem Austauschsemester 2014 an der Gerrit Rietveld Akademie in Amsterdam, entschied er sich seinen Bachelor an der ZHdK in Zürich in Kunst & Medien abzuschließen. Zurzeit studiert er im Master Fine Arts an der HEAD in Genf.)

## Martina Lüscher



**Du bist hier und ich bin auch hier**  
Performance im Aussenraum, Aufführung  
Samstag 5 Mai 2018, ca 19 Uhr

Martina Lüscher (\*1990) bewegt sich in ihrer Arbeit zwischen Performance, installativer Konzeptkunst und der darstellenden Theateraufführung. Ihre Arbeiten treten oft in einen fordernden Dialog mit dem Publikum. Für die Ausstellung ANTIPODE entwickelt Martina Lüscher eine Performance, welche sich den unterschiedlichsten Facetten des Ausstellungsthemas widmet. Die Aufführung findet am Eröffnungsabend, Samstag 5. Mai 2018, einmalig statt.

(Bachelorstudium in Kunst & Vermittlung an der Hochschule Luzern Design und Kunst, Auslandsaufenthalt in Florenz, Schauspielerin im Theaterkollektiv Cie.Echolot in Zürich)



On  
Arte

Via San Gottardo 139  
6648 Minusio  
CH – Switzerland

info@onarte.ch  
+41 91 735 89 39